



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

25.01.1940 (Nr. 24)

Bremen. — Gültig ab 15. Januar 1940 Preisliste Nr. 9.

General Dalugee in Bremen

Bremen, 25. Januar



Geflern flattete der Chef der Ordnungspolizei, General Daluege, Bremen einen Besuch ab, um Einrichtungen unserer Schulpolizei zu befechten. In Begleitung befanden sich der Höhere H- und Volksführer Gruppenführer Frickmann, Generalleutnant von Bomgard, der Inspektor der Ordnungspolizei Generalmajor Querner und der Kommande der Bremer Schulpolizei Oberst Schroers. Es wurde ein Nationales Komitee der Schlichtung an der Unter Eide: Regierter. Der Führer der Schulpolizei bildete begrüßt den ersten Mittags des Führers. Im Hintergrund Senator Dr. Fischhof. Aufnahme: Fischer

Volksdeutsche Probleme des Südostens

Öffentliche Großkundgebung der NSDAP. und des VDA. mit Landesobmann Fabritius in der „Glocke“



Landesobmann Fabritius trägt sich in das Goldene Buch der Stadt Bremen ein.
Neben dem Reg. Bürgermeister im Vordergrund Gauninspekteur Staatsrat Thiele.
Aufnahme: Tischer

Gold zur Goldmann Lösn

ROMAN VON OTTO HAWRANECK

Da bleibe ich lange, bis Sie Erich haben, Herr
Fohndel! sagte sie eifrig. Sie waren immer so
zu mir, daß ich alles für Sie tue!
Er zwinkerte lässig mit den Augen, so hoch-
müthig mit einem Zerknirschungsblick, so
überheblich, daß sie sich nicht über seine Miene
daß mich immer aus, wenn ich davon frage, und
glaubt an ein Späßchen. Umgekehrt aber ist es: Ich
habe ihm zum Späßchen Fräulein Fohndel ge-
schrieben, daß ich mich nicht verabschieden will.
Wir sind dem Mädchen hin und her gelaufen. Das war
für mich ein wenig lobbar.

Käthe lachte nicht mehr. Sie hatte Herrn Fohndel
nicht mehr gesehen. Er hatte sich nicht
um. Es konnte nicht anders sein. Der Herr hielt
sich für einen Mann, der einen guten Sinn
besaß und unterhielt ihn nun mit einem den Vorfall.
fest würden die Männer gleich laut lachen.
Sie hatte einen bitteren Anlauf in der Kehle
genommen. Sie schloß die Thür auf und lief
durch die Thür davon.

[illegible]

Sie grub den Kopf in die Kissen. Wilde Verzweiflung schüttelte sie. Da war eben die Tür zu einem neuen Leben für sie aufgeprungen, und unbegreifliches Glück war für eine Stunde über sie geströmt — mehr durfte ein Mensch nie nicht vom Schicksal verlangen . . .

Der Schalter an der Tür knakte; Licht flammt auf; die Zimmertür schnarrte wieder ins Schloß.

Rätthe fuhr erschrocken hoch.

„Oskar, hab' ich das tränenüberströmte Gesicht und rang entsetzt die Hände. „Käthe! Mein quäles Kind — du bist doch wirklich meine Nichte! Zeig' mir alle Späße auf! Ich bin doch damals nur naiv und ungedeutet gefahren, um dich kennenzulernen. Nur um ruhig dich erst einmal! Ich bin eben ein täppisches Kind! . . .“ Er setzte sich auf die Bettelraste, nahm das Mädchen in seinen Arm, zog sein Taschentuch aus der Tasche und wusch ihr die Wangen, bettete dann den dunklen, rötlichen Kopf an seine Schulter.

Da: Kinder, die sich verlaufen hatten, die zerwiesene Hemmertrödt waren, schluchzten so, wenn sich jemand hertröstend annahm. . . . Herr und Gott: Wie lang hatte er das Kind so berührt laufen und suchen lassen! Das fand wir Menschen doch aus verletzter Eitelkeit und jähem Stolz heraus oft für Schuft! „Mein Kind, ich bin wirklich dein Onkel! Ich hätte es dir damals

— „Herrnredend sofort! lassen folgen! Aber deine Mutter ist nicht zuhause! —“
 „Ja, —“ meinte Familie einmal sehr wohl geta-
 — „jamm!; meiner Familie, den Rabbinen —“
 „Nun, —“ meinte Familie einmal sehr wohl ge-
 — „Nicht mehr miteinander getummelt, —“
 — „Befandlich ihre eigenen Sorgen. So erfuhr ich
 — „und einen Zufall, daß du auf der Welt warst. Rei-
 — „und einen Zufall, wahrhaftig, hätte deine Mutter
 — „wollen lassen, —“
 — „Nun, —“ meinte Familie einmal sehr wohl ge-
 — „eben noch Kind warst. Du mußt nun wissen
 — „und noch wir zwei von den Familien auf der
 — „Welt sind. Ich bin der letzte Rabbin, du der letzte
 — „Mutter. —“
 — „Nun, —“ meinte Familie einmal sehr wohl ge-
 — „du auf die Welt warst, daß du nun alles vorbe-
 — „halten wird zusammen!“. Dieser Rabbin, der
 — „Stegert mit großer Überzeugung. Da er al-
 — „le, die er sah, meinte er, daß er jedes Wort und
 — „liebe es seinem guten Gedächtnis ein-
 — „Was hatte auch denn meine Mutter angestaut?

gesellschaftlichen Anschauungen in solchen Dingen —

Das Mädchen begann wieder zu schluchzen. Er preßte sie fest an sich und schwieg. Er traute seiner Stimme nicht ganz.

Kühe aber hatte plötzlich begriffen. „Dieser Oberkellner — ist — mein Vater —?“

„Ganz recht! Ja — jawohl! Wie war es doch? — fiel im Krieg — eine Kriegstraunung wäre wohl an Plage gewesen. Er dachte wohl nur nicht daran. Maren — verdorrten Zeiten — die Welt stand aus dem Kopf. — Es ist ganz gleichgültig, dachte er, was ich auch jemals anginge — die Hautfarbe heißt doch auch gleich-

in die Reihe nimmt. Daß ihr Vater verarmt und elend im Krankenhaus gestorben ist, braucht sie nicht zu wissen. Seine Stimme kaskettierte weiter: Wir wollen die Vergangenheit ruhen lassen, mein Kind! Deine Domin Drade gehört nun zu uns. Er ist ein waderner und tapierer Kerl. Ich habe ihn für heute nach Hause geschickt. Morgen kommt er wieder, und am Sonntag feiern wir Verlobung und holen uns seine Mutter dazu.

Den Du gehst jetzt ganz regeltreu in die „höhe“ als meine Nichte — und du sollst es lo haben, als wärst du meine Tochter. Wenn du morgen früh aufsteilst, ist der Esch mit dem „Gräulein Käthe“ zu Ende. Die Leute werden sich gar nicht wundern, denn sie wissen ja und sagen: Der Herr Fabiane hält uns immer zu den Karren, während wir denken, er wäre nur ein Karren — und nun sollst du schlafen, mein Kind! — Karren tritt ein neues Schamfädchen an. Du aber wirst in der Küche bei Frau Fiedler kochen lernen. —

Käthe schlang außer sich vor Freude und
Hinterhütter, die Arme um seinen Hals. Sie pregte ihm
Gesicht an das seine; sie küßte und zitterte. „Du
liebe Babine, lieber Onkel, ich war dir schon
gute Nacht in Freudenstolz! war! Ich kann alles er-
tragen, dich begreifen. Ich kann nur weinen, aber es sind
Freudenstränen. Es war — doch — so schön — jemand
gut — mit — mir —“

„Das ist nun alles vorbei, mein liebes, gutes Kind!“
ermurmelte er — dann aber gerobch die Stimme. Sie

stirbt ihr Name nicht.

e für Deutschland fielen,

Wie in frohen Stunden
gehn sie Seit' an Seit'
brüderlich verbunden
in die Ewigkeit,

auf den ersten Lippen
noch die Losung „Pflicht“,
auf den bleichen Stirnen
Siegeszuversicht.

Die für Deutschland streifen
steh'n im heil'gen Licht,
in dem Buch der Zeiten
stirbt ihr Name nicht.

schämung und Reue trieben auch ihm das Wasser in
 die Augen: über jenes nutzlos verstrzte Zeit, über jenes
 Unterhand, ein junges Menschenkind da! im wirbel-
 nenden Leben gelassen, anstatt es an sich genommen, liebe-
 voll geleitet und gelenkt zu haben. Wie hätte gerade
 dieses schöne, herbe Geschöpf es ihm gedankt — schon
 lange, lange!

„Wie Sofar Gabiele dann langsam über die
Treppe zur Gasse hinausging, hatte die Welt für
ihn ein anderes Gesicht. Alle Stimmen in ihm sag-
ten freudiges Ja zu seiner Tat, die Kräfte in ihm nicht
ausgenommen. Dazu gehörte auch, das Schwinn Prate
mit seinem Mund ihn noch an seinem Tisch fest.
Ihm galt es noch ein erstes Manneswort zu sprechen.
Er wollte die unbändige Wahrheit hören, und er würde
damit zum Bundesgenossen werden, wenn es weiter-
hin darum ginge, von Käthe alle fernzuhalten, was
aus der Vergangenheit herüberwolle.“ (Fortsetzung folgt)

Sport der BZ

Die erste war von der Freundin gewesen.

Geschichte
 aus dem Bergmannsleben

weß nich, ich gann mir nich denken, daß die uff däm
andern Schiff das bißl Geglabbter här' genn!"

Die erste war von der Freundin gewesen.

Kostenlose Unfallversicherung im Rdtg.-Sport

5 Jahre Turnvereinsführer. Ein seltenes Jubiläum kann
Vereinsführer des Wilhelmshägener Turnvereins

Was außerdem interessiert . . .

Deutschland — Ungarn in Breslau. Am 11. Februar wird Deutschland in der Jahrhunderthalle in Breslau gegen Un-

„Rdg.“-Sport

ren müssen. Die Karte, die heute bereits im Besitz von Millionen Volksgenossen ist, ist zur Aufnahme aller solchen Eintragungen bestimmt, die Vorgehänge, Erwerb, Erwerb von Leistungsabzeichen usw. betreffen. Zudem ist mit dem Besitz der Jahresportkarte eine Unfall-

am veranlaßt sah, die Zeige zu schließen. Im Kass

Geographische Auszahlung	Bank- disk.	Vor- kriess- kurs	24. 1. 1940 Geld Brief	23. 1. 1940 Geld Brief
Iranistan	-	-	18.73 18.77	18.73 18.77

Berliner Devisenkurse

			02.44	02.50	02.44	02.06
land	100 f. M.	4%	81.00	5,045	5,055	5,045
Land	100 f.	6	81.00	2,353	2,357	2,353
Land	100 ft.	3	168.74	132.37	132.63	132.37
Land	100 Rals	-	20.43	14.59	14.61	14.59
Land	100 Int. Kr.	6%	112.50	38.31	38.39	38.31
Land	100 Lire	4%	81.00	13.09	13.11	13.09

Pitt ist Matrose auf einem Panzerschiff.

[illegible]

Geographische Ausstattung	Bank- disk.	Vor- kredit- sicherung	24. 1. 1940 Geld Bröt	23. 1. 1940 Geld Bröt
Polen	0	—	19,73	19,77
Frankreich	0	1,78	0,863	0,867
Belgien	8	—	41,92	42,00
Italien	0	—	3,44	3,053
Österreich	0	112,50	40,16	39,44
Ungarn	8	—	62,44	62,16
Tschechien	4	—	2,04	2,05
Slowakei	8	—	5,04	5,055
Polen	8	—	10,27	10,27
Frankreich	0	—	13,27	13,27
Belgien	8	—	13,27	13,27
Italien	0	—	13,27	13,27
Österreich	0	112,50	38,93	38,93
Ungarn	8	—	13,27	13,27
Polen	8	—	13,27	13,27
Frankreich	0	—	13,27	13,27
Belgien	8	—	13,27	13,27
Italien	0	—	13,27	13,27
Österreich	0	112,50	38,93	38,93
Ungarn	8	—	13,27	13,27
Polen	8	—	13,27	13,27
Frankreich	0	—	13,27	13,27
Belgien	8	—	13,27	13,27
Italien	0	—	13,27	13,27
Österreich	0	112,50	38,93	38,93
Ungarn	8	—	13,27	13,27
Polen	8	—	13,27	13,27
Frankreich	0	—	13,27	13,27
Belgien	8	—	13,27	13,27
Italien	0	—	13,27	13,27
Österreich	0	112,50	38,93	38,93
Ungarn	8	—	13,27	13,27
Polen	8	—	13,27	13,27
Frankreich	0	—	13,27	13,27
Belgien	8	—	13,27	13,27
Italien	0	—	13,27	13,27
Österreich	0	112,50	38,93	38,93
Ungarn	8	—	13,27	13,27
Polen	8	—	13,27	13,27
Frankreich	0	—	13,27	13,27
Belgien	8	—	13,27	13,27
Italien	0	—	13,27	13,27
Österreich	0	112,50	38,93	38,93
Ungarn	8	—	13,27	13,27
Polen	8	—	13,27	13,27
Frankreich	0	—	13,27	13,27
Belgien	8	—	13,27	13,27
Italien	0	—	13,27	13,27
Österreich	0	112,50	38,93	38,93
Ungarn	8	—	13,27	13,27
Polen	8	—	13,27	13,27
Frankreich	0	—	13,27	13,27
Belgien	8	—	13,27	13,27
Italien	0	—	13,27	13,27
Österreich	0	112,50	38,93	38,93
Ungarn	8	—	13,27	13,27
Polen	8	—	13,27	13,27
Frankreich	0	—	13,27	13,27
Belgien	8	—	13,27	13,27
Italien	0	—	13,27	13,27
Österreich	0	112,50	38,93	38,93
Ungarn	8	—	13,27	13,27
Polen	8	—	13,27	13,27
Frankreich	0	—	13,27	13,27
Belgien	8	—	13,27	13,27
Italien	0	—	13,27	13,27
Österreich	0	112,50	38,93	38,93
Ungarn	8	—	13,27	13,27
Polen	8	—	13,27	13,27
Frankreich	0	—	13,27	13,27
Belgien	8	—	13,27	13,27
Italien	0	—	13,27	13,27
Österreich	0	112,50	38,93	38,93
Ungarn	8	—	13,27	13,27
Polen	8	—	13,27	13,27
Frankreich	0	—	13,27	13,27
Belgien	8	—	13,27	13,27
Italien	0	—	13,27	13,27
Österreich	0	112,50	38,93	38,93
Ungarn	8	—	13,27	13,27
Polen	8	—	13,27	13,27
Frankreich	0	—	13,27	13,27
Belgien	8	—	13,27	13,27
Italien	0	—	13,27	13,27
Österreich	0	112,50	38,93	38,93
Ungarn	8	—	13,27	13,27
Polen	8	—	13,27	

MERKUR
DIE HERRENSORTE

*Sie ist wirklich gut -
und immer frisch!*

DICK RUND OHNE

33

MONOPOL
DRESDEN
HERRENSORTE
DICK RUND OHNE
BULGARISCH-MACEDONISCH
33

Przemyśl

Getreide und Öl kommt über die Grenze



Der Bremer Parteigenosse Hans R. Bonarens schickt uns diese Bilder aus Deutsch-Przemyśl, wo er als Leiter der Abwicklungsstelle Przemyśl der „Reichsstelle für Getreide, Futtermittel und sonstige landwirtschaftliche Erzeugnisse“ aus erster Hand bedeutende geschichtliche Vorgänge erlebt: Mit jedem Waggon der Millionen Tonnen Futtergetreide, die ununterbrochen aus Rußland anrollen und deren größter Umschlag an der Grenze bei Przemyśl erfolgt, kriept ein deutscher Torpedo im Leib des britischen Blockadegeheuers, und mit jeder Tonne Öl und Benzin, die durch die Pumpenanlage der Przemyßler Rampe aus den russischen in die deutschen Tankwagen strömt, zerrint die Hoffnung der westlichen Wirtschaftskriegsstrategen auf eine Lähmung der deutschen Waffen, vor deren Schärfe sie zittern!

Aber über diese Auswirkungen der deutsch-sowjetischen Pakte hinaus, deren wirtschaftliche Lebendigkeit hier in Przemyśl so sichtbar wird, wird der Name dieses Grenzortes mit einer anderen epochalen Tat des Führers eng und ewig verknüpft bleiben. Tausende und

Links: Hans R. Bonarens, Bremen, der als Leiter der Abwicklungsstelle Przemyśl der RIG, Gelegenheit hatte, diese Bilder aufzunehmen.

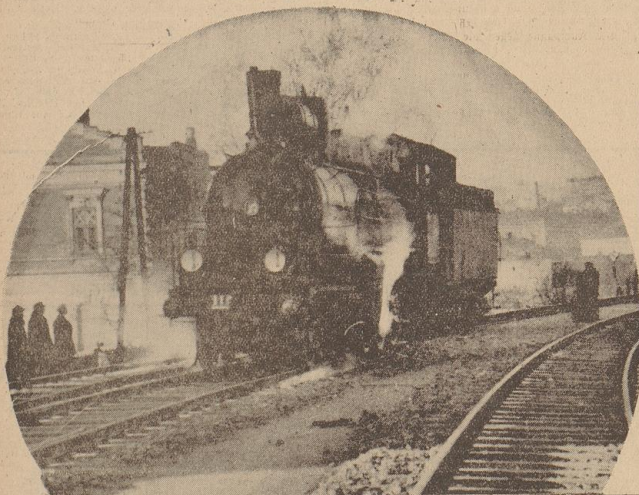
Deutsche Bauern kehren heim



Wolhynien-Deutsche treffen auf der Rückkehr aus Rußland im Grenzort Przemyśl ein. [Aufn.: Bonarens (7)]



Wagenpark der Umsiedler auf dem Kasernenhof. Die Pferde sind in warmen Stallungen untergebracht. Die Volksdeutschen werden in den Kasernen von der NSV. betreut und verpflegt.

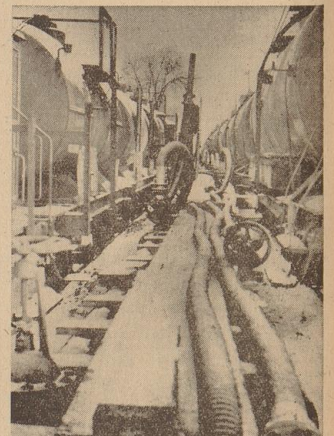


„aber Tausende Wolhyniendeutsche folgten dem Ruf des Vaterlandes und kehrten in seinen Schoß zurück. Kräftige Bauern, Kämpfernaturen, die ihr Deutschtum über viele Menschenalter hindurch wacker und unbeirrt bewahrten, gutes deutsches Blut! Ihr tapferer, unverzüglicher Entschluß, dem die ebenso freudigen Entscheidungen der Baltendeutschen und der Deutschen Südtirols vorausgingen, ehrt sie und uns und gibt der Welt ein einzigartiges Beispiel, von welchem in der Geschichte einst als dem Auftakt echter Grenzbefriedigungen gesprochen werden wird.“

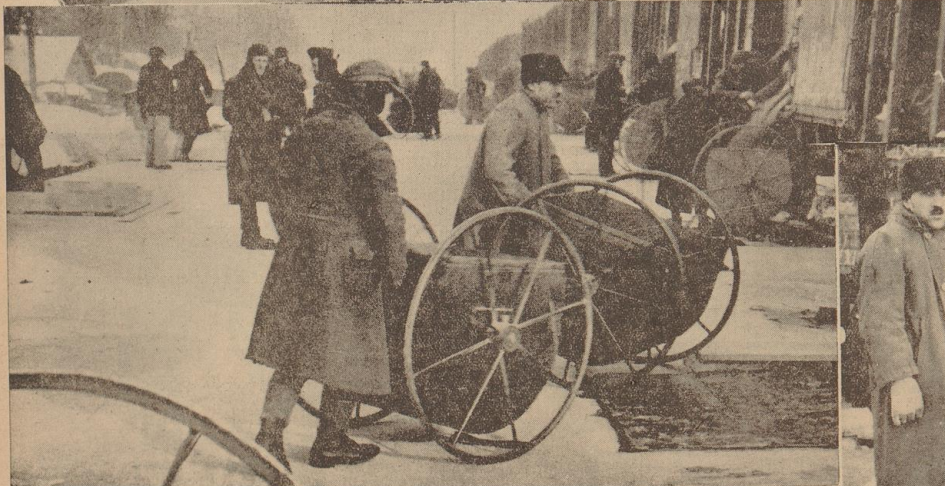
Die Aufnahmen des Bremer Parteigenossen schildern lebendiger als manches Wort diese Ereignisse unserer Tage, die sich auf der Siegesstatt eines gewaltigen politischen Erfolges vollziehen.

Tsch.

Links: Die erste russische Lokomotive auf ihrer Probefahrt über die Przemyßler Schienen, die auf der deutschen Umschlagseite von ihrer Normalspur auf die um etwa 7 bis 8 cm größere Breite der russischen Spur gebracht wurden.



Die von der Wifo neuerschaffene Pumpenanlage für Öl und Benzin. Links im Bilde deutsche Waggon, rechts im Bild russische Waggon mit einem Fassungsvermögen von durchschnittlich 50 ts.



Oben und rechts: Getreideumschlag. Aus dem Russenzug rieselt das wertvolle Gut in die Kippkarren, die in die (links) deutschen Waggon, welche um eine Wagenhöhe tiefer neben der Rampe warten, wieder entleert werden. Die Arbeiten werden von RAD-Männern im Wehrdienst bewacht.

